

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lägen die Verhältnisse beiderseits der Brenta, Hauptkräfte östlich des Flusses. Bei der Heeresgruppe Bordevic, die den Piave vor der Front hatte, sei ein Angriff der 6. Armee ebenfalls schwierig. Günstig aber seien die Angriffsbedingungen am rechten Flügel der Isonzo-Armee, wo man die Inseln im Piave in Besitz und nur einen schmalen, wenn auch tiefen Flußarm zu überwinden habe, der im übrigen im Sommer weniger Wasser führen werde. Die Denkschrift kam zu dem Schluß: Gleichzeitiger Angriff beiderseits der Brenta und über die Piave-Inseln läßt „den größten Erfolg erhoffen und ist nach der Zahl unserer Artillerie gewiß durchführbar. Die Offensive würde uns im Sommer (nach Einbringung der Ernte in Italien) ungeheure Beute einbringen und, ohne Mitwirkung deutscher Truppen durchgeführt, eine Glanzleistung unserer ruhmreichen Truppen darstellen“.

märz 1918.

Erst die Aufforderung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg vom 15. März, zur Entlastung des deutschen Heeres möglichst bald in Italien offensiv zu werden<sup>1)</sup>, gab dann Veranlassung, dem Angriffsgedanken ernstlich näherzutreten. Nach einer vorläufigen Antwort vom 16. März, in der Generaloberst von Arz bereits darauf hinwies, daß die Vorbereitung der Offensive geraume Zeit in Anspruch nehmen werde, teilte er am 18. März mit: „Die . . . angeregte Entlastungsoffensive gegen Italien ist hier schon seit längerer Zeit in Aussicht genommen gewesen . . . Dieselbe wird, wie mir General von Waldstätten<sup>2)</sup> soeben sagte, gegenwärtig dadurch ganz außerordentlich erschwert, daß die Verpflegungslage bei den I. und II. Truppen an der Südwestfront eine geradezu erbärmliche ist, daß also, da nur von der Hand in den Mund gelebt würde, von einer Auffpeicherung von Vorräten, wie dies für eine Offensive notwendig sei, vorläufig keine Rede sein könne. Ebenso wären die Leute unterernährt und daher zu kraftvollen Operationen kaum geeignet. Nicht minder erschwerte die schlechte Munitionslage alle Operationen, und diese wiederum sei durch das Ausbleiben der von Deutschland zu liefernden Kohlenmengen<sup>3)</sup> bedingt“. Am 27. März teilte Generaloberst von Arz endgültig mit: Er werde „unter Zusammenfassung aller verfügbaren personellen und materiellen Mittel der Wehrmacht der Monarchie einen Schlag gegen Italien durchführen lassen. Die Vorbereitungen für diese Operation werden Ende Mai beendet sein. Als Resultat dieser Operation, die uns bis an den Etsch führen soll, erwarte ich den militärischen Niederbruch Italiens“.

<sup>1)</sup> S. 87.

<sup>2)</sup> Genmaj. Freiherr von Waldstätten, Chef der Op. Abt. und Stellvertreter des Chefs des Genst.

<sup>3)</sup> Österreich-Ungarn war von jeher auf Einfuhr hochwertiger deutscher Kohle angewiesen. Die vereinbarten Mengen hatten aber nicht immer voll geliefert werden können.